Sicherheit von Sportanlagen

Autor(en): **Fleischmann, Theo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sicherheit von Sportanlagen

Theo Fleischmann, Chef Sektion Sportanlagen, ETS

Die Ereignisse im Heysel-Stadion von Brüssel haben sich vor geraumer Zeit gejährt. Die Aktualität ist damit erneut aufgeflackert. Aber auch der Tribünenbrand von Bradford und der Deckeneinsturz im Hallenbad Uster sind nicht vergessen.

Uster ist vorab ein Ingenieurproblem; der «Sport» hat weder das Unglück verursacht, noch hätte er es verhindern können. Jene, die zur Verhinderung ähnlicher Vorkommnisse etwas beitragen können, haben bereits reagiert: Noch im Jahre 1985 gab der SIA (Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein) das Merkblatt 85.101 «Unterhalt von Betonbauwerken – Vorbeugender Schutz und Instandsetzung» heraus. Der «Fall Uster» kann deshalb in den folgenden Betrachtungen ausgeklammert werden.

Strasbourg, 22. Januar 1986

Ebenfalls in Aktion getreten ist das «Komitee für die Entwicklung des Sportes» des Europarates. Es rief im Januar dieses Jahres eine Expertengruppe zusammen, um die Sicherheit der Zuschauer bei Sportveranstaltungen zu diskutieren. Zum Sitzungsleiter wurde R. Kramer vom Ministerium für Wohlfahrt, Gesundheit und Kultur der Niederlande gewählt. Er konnte Teilnehmer aus zehn Europäischen Staaten und zwei Vertreter der UEFA begrüssen.
In der Teilnehmerliste fällt auf, dass neben den Exponenten des Sportanlagenbaues vorab Leute aus Polizeikreisen zugegen waren.
Die anwesenden Nationen berichteten in kurzen Rapporten über gehabte und geplante Aktivitäten. In verschiedenen Ländern hat man geradezu verblüffend schnell reagiert. Aus den vorgestellten Massnahmen ein paar prägnante Beispiele:

- Anpassung von Baunormen und Vorschriften.
- Erhöhte Brandschutzvorschriften.
- Verbesserte Kontrolle über die Einhaltung der Vorschriften.
- Checklisten und Handbücher für Veranstalter.
- Verbesserte Voraussetzungen für die Zusammenarbeit Veranstalter/Polizei.

Bei der Diskussion über mögliche europäische Massnahmen war man sich recht schnell einig:

- Die sozialen und baulichen Aspekte des Problems können und dürfen nicht separat betrachtet werden.
- Der Kontrolle ist ein erhöhter Stellenwert beizumessen.
- Gesamteuropäische Vorschriften oder Massnahmen sind nicht sinnvoll. Die Unterschiede baulicher und gesellschaftlicher Art, aber auch der Mentalitäten, sind zu gross.
- Beschlossen wurde die gegenseitige Information, mit der Sektion Sport des Generalsekretariates Europarat als Drehscheibe.

... und in der Schweiz?

Das Thema «Sport ohne Gewalt» ist ein gewichtiger Faktor in der Fairplay-Kommission des SLS. Ihm war im Oktober 1985 in Fürigen eine dreitägige Tagung gewidmet. Die sichtbare Folge:

Ein fundierter Schlussbericht, der am 13. Mai 1986 interessierten Kreisen vorgestellt wurde. Man muss darin allerdings recht lange blättern, bis man auf eine Auflistung der baulichen Probleme stösst. Sie aber müssten alarmieren, aufrütteln!

Installationen

- Stadioneinrichtungen und -ausrüstungen:
  - Umgrenzungszäune sind oft zu schwach
  - Eingänge ohne bauliche Kanalisierung
- Räume zwischen Eingang und Zugang zu den Rampen sind häufig zu klein, unübersichtlich, ungenügend beleuchtet und beschallt

(Foto Keystone)

- oft sind keine Sektoren/Abschrankungen vorhanden
- Die Abschrankungen zum Spielfeld sind ungenügend:
  - zu gering
  - zu starr
- keine Notfalldienstkorridore vorhanden
- zu wenig Toiletten
- zu wenig grosse Ein- und Ausgänge durch die Rampen und oft zu geringe Warte-/Auffangräume

Andere Einrichtungen

- Für Ansturm im letzten Moment oft zu wenig Billettverkaufsstellen
- zu wenig (mobile!) Toiletten in der Stadionzone und den Parkräumen
- Baustellen/Baumaterial, loses Material (in und um Stadion)
- Ausleuchtung der Carparkplätze
- Wegweisung

Die Expertenkommission für Sportanlagen ist sicher auf dem richtigen Weg, wenn sie an ihrer letzten Sitzung einen Arbeitsausschuss beauftragt hat, das Problem der Sicherheit von Sportanlagen zu analysieren und Massnahmen vorzuschlagen. Damit ist auch die Brücke zum SLS geschlagen:

Träger des genannten Arbeitsausschusses sind die Eidg. Turn- und Sportkommission (ETSK) und der Schweiz. Landesverband für Sport (SLS) gemeinsam. Der Kreis beginnt sich zu schliessen. ■